

Lebensgeschichte, namentlich in Bezug auf seine Abstammung und Jugendgeschichte, sein Verhältniß zum medischen Könige Astyages und sein Lebensende durchaus nicht überein; Herodot selbst kannte schon vier verschiedene Berichte über Cyrus. In jüngster Zeit hat die Auffindung eines Cylinders mit keilschriftlicher Legende, welcher von der Einnahme Babylons durch Cyrus officielle Kunde gibt, das vorhandene Material in ungeahnter Weise bereichert und die Kritik der übrigen Angaben über diesen König erleichtert. Hiernach scheint das Wahrscheinlichste Folgendes zu sein. Cyrus, geboren um 598 v. Chr., war der Sohn des Achämeniden Cambyses, eines unter medischer Oberhoheit stehenden Satrapenkönigs über die Perser, und der Mandane, einer Tochter des medischen Königs Astyages. Nachdem er schon frühzeitig an den Kämpfen gegen die Assyrer ruhmreichen Antheil genommen, scheint es ihm gelungen zu sein, durch einige siegreiche Schlachten den iranischen Stamm der Perser von Mediens Oberhoheit loszureißen; wenigstens konnte er Persien mit Medien gleichstellen, wenn auch noch nicht letzteres förmlich sich unterwerfen (ungefähr 558 v. Chr.). Er dehnte dann seine Herrschaft aus über die Parther und Hyrcanier und gewann 549 bei Sardes einen höchst folgenreichen Sieg gegen Crösus, König von Lydien. Dieser hatte gegen die wachsende Macht des Cyrus eine Coalition westasiatischer Mächte, unter denen auch Naboned, König von Babylon, war, zu Stande gebracht, mußte aber im letzten Augenblicke allein den Kampf gegen Cyrus bestehen. Den Siegeslauf des persischen Königs hat ohne Zweifel Haias (41, 2 ff.) im Auge, wenn er sagt: *Quis suscitavit ab oriente justum . . . dabit in conspectu ejus gentes et reges obtinebit*. Der sprichwörtlich gewordene Reichthum des Crösus, der dem siegenden Cyrus in die Hände fiel, ist wohl angebeutet in *Jf. 45, 3: Dabo tibi thesauros absconditos etc.* Nach dem entscheidenden Siege über Crösus unterwarfen die persischen Heerführer die griechischen Gegenden Kleinasiens, sowie auch Carien und Lycien. Endlich kehrte Cyrus seine Waffen gegen Babylon, welches er nach einigen offenen Schlachten und einer längeren Belagerung dadurch einnahm, daß er den Euphrat ableitete und durch das Bett des Flusses seine Krieger zur Nachtzeit mitten in die Stadt, in welcher eben ein Fest gefeiert wurde, führte. Auf diese Ableitung des Euphrat kann *Jer. 51, 36* bezogen werden: *siccabo venam ejus scil. Babylonis; die Lebensader der Stadt war aber der Strom*. Die Zerstörung Babels durch die Meder und Perser war durch Haias und Jeremias wiederholt geweissagt (vgl. *Jf. 13, 19*; namentlich *21, 2; Ascende Aelam, obside Medo; 46, 47 u. f. w. Jerem. 51*). Ueber die hierbei entstehenden historischen Schwierigkeiten s. d. Artt. Balthassar und Darius der Meder. — Nachdem nun Cyrus den medisch-babylonischen Thron mit dem persischen vereinigt hatte im *J. 536* (dem in *2 Par. 36, 22* und *1 Esdr. 1, 1*

genannten ersten Jahr des Cyrus), ließ der große Herrscher durch Heraldie in seinem neuen Reiche verkünden, daß er den Juden die Erlaubniß gebe, in ihr Vaterland zurückzukehren, den Tempel und Jerusalem wieder zu erbauen, ja er gab die unter Nabuchodonosor geraubten heiligen Gefäße, Opferschalen u. dgl., 5400 an der Zahl (*1 Esdr. 1, 11*), den Juden zurück und gestattete unter den zurückbleibenden Juden eine Geldsammlung für den Tempelbau (*2 Par. 36; 22 f. 1 Esdr. 1, 1 ff.; 4, 3 ff.; 5, 13 ff.*). Dieses Edict wurde später unter Darius I. Hystaspes in den Archiven zu Ecbatana wieder aufgefunden (*1 Esdr. 6, 1 ff.*). In Folge der erteilten Erlaubniß kehrten unter der Anführung Zorobabels und Josue's 42 360 Juden in die Heimat zurück. Was Cyrus zu seiner Gnade gegen die Juden bewogen hat, dürften wir wohl in der heiligen Schrift (*2 Par. 36, 22. 1 Esdr. 1 ff.*) angebeutet finden. Der große Regent wurde durch Gottes Bestimmung ein Werkzeug in dessen Hand, um die göttlichen Rathschlüsse in Betreff der Beendigung der 70jährigen babylonischen Gefangenschaft (606—536) zu vollführen (*Jf. 44, 28: Qui dico Cyro: Pastor meus es et omnem voluntatem meam complebis*). Daß Juda 70 Jahre im Exil sein werde, hatte Jeremias (*25, 11*) vorhergesagt; diese 70 Jahre waren nun zu Ende, und so heißt es dann *2 Par. 36, 22: anno primo Cyri . . . ad explendum sermone Domini, quem locutus fuerat per os Jeremiae, suscitavit Dominus spiritum Cyri . . .* Haias ließ noch viel klarer in die Zukunft blicken, insofern er sogar den Namen dieses Königs, Cyrus, weit mehr als 100 Jahre vorausnannte (*Jf. 44, 28; 45, 1*); ähnlich wie einst der Name des frommen Königs Josias drei Jahrhunderte vorher verkündet worden war, *3 Kön. 13, 2*). Dieß alles muß auf Cyrus, dem es sicher mitgetheilt wurde, den größten Eindruck gemacht haben; nach Flavius Josephus (*Antt. 11, 1*) hätten die Juden wirklich obige Weissagung Cyrus gezeigt, so daß er bewogen Jehovah als den einzig wahren Gott anerkannt und den Juden die Rückkehr erlaubt habe. Hierdurch erhält Cyrus, der gefeierte Kriegsheld, der Gründer der persischen Weltmonarchie, der tüchtige und milde Regent, wie ihn namentlich Xenophon schildert, auch in der Heilsgeschichte des Alten Bundes seine Stelle und Bedeutung, so daß er der Gesalbte, der Hirte des Herrn (*Jf. a. a. O.*) genannt, und daß seine Wirksamkeit direct auf Gottes Antrieb zurückgeführt wird (*2 Par. 36, 22. 1 Esdr. 1, 1*). In Babylonien trat Cyrus auch mit Daniel in Verbindung (*s. d. Art.*) und lernte dadurch von neuem die Größe des wahren Gottes kennen, wie das an den angeführten Stellen abgelegte Zeugniß bestätigt. Ueber das Lebensende des Großkönigs finden sich verschiedene Berichte. Nach Herodot soll er um 529 in unglücklichem Kampfe mit den Massageten am Tazartes gegen Comyris umgekommen sein; nach Ktesias wäre er an einer Wunde, die er im